

# VON DER BERUFUNG ABRAHAMS BIS ZUR ZEIT DER RICHTER

## Einführung zu 1.Mose bis Ruth

1.Mose 1-11 umfasst die Zeit von Gottes Schöpfung der Erde bis zu der Berufung von Abram in Ur ungefähr im Jahre 2000 v.Chr. – von den Anfängen der Geschichte, dem Anfang der Menschheit im Garten von Eden und dem Fall aus der Gerechtigkeit in die Sündhaftigkeit. Die Geschichte Israels beginnt, als Gott seinen Plan für die Menschheit durch Abram und seine Nachkommen offenbart (12,1). Abram gehorchte Gott, indem er ca. 900 km den Euphrat hinauf nach Haran zog und dann weitere 900 km nach Kanaan. Gottes Versprechen – dass Abram ein grosses Volk werde, er gesegnet und zum Segen für alle Völker würde – konnte nur in Erfüllung gehen, wenn Abram Ur und später auch Haran verlassen würde (Josua 24,2). Das tat Abram. Er nahm seinen Neffen Lot, seinen Wohlstand, seine Herden und seine Dienerschaft mit. Abram lebte in Sichem, Bethel und Hebron. An jedem dieser Plätze baute er einen Altar für Gott (12,7-8; 13,18). Gott versprach Abram einen Erben, indem er einen Bund mit ihm schloss (17,1-5). Abrams Name („*Erhabener Vater*“) wurde zu Abraham („*Vater vieler Völker*“) geändert. Dadurch wurde deutlich, dass er der Vater vieler Völker werden würde. Gott versicherte ihm, dass Kanaan seinen Nachkommen gegeben werden würde (17,6-8; 16), und dass Abraham und Sarah einen Sohn bekommen würden. 25 Jahre später wurde Isaak geboren (21,1-5).

Gott bestätigte Isaak seine Versprechen und versicherte ihm, dass seine Nachfahren das Land Kanaan in Besitz nehmen würden. Isaaks Sohn Jakob empfing Isaaks und Gottes Segen und wurde damit als Erbe des Bundes bestätigt. Jakob hatte zwölf Söhne aus denen die zwölf Stämme Israels abstammen. Sein Sohn Joseph wurde von seinen eifersüchtigen Brüdern in die Sklaverei nach Ägypten verkauft. Dort kam er aufgrund des Eingreifens Gottes zu grosser Macht. Er verzieh seinen Brüdern, die wegen einer Hungersnot in Kanaan nach Ägypten gekommen waren. Sein Vater Jakob und seine gesamte Familie zogen nach Ägypten. Jedoch wurde Gottes Versprechen, dass Kanaan eines Tages den Nachkommen Abrahams gehören würde, von Joseph nicht vergessen. Er versicherte seinen Brüdern und seinen Söhnen, dass Gott sie eines Tages in das Abraham, Isaak und Jakob vor langer Zeit versprochene Land zurückbringen werde.

Die Israeliten wurden schliesslich in Ägypten versklavt und Gott berief Mose, um sie zu befreien. Gottes Wunder überzeugten den Pharaon, der sie ziehen liess (2.Mose 4-14). Bevor die Israeliten das Land verliessen hielten sie das erste Passah – Fest. Sie bestrichen ihre Türen mit Blut von Lämmern, was zur Folge hatte, dass der Engel des Todes ihre Erstgeborenen verschonte. Nachdem sie das Rote Meer durchwandert hatten, führte Mose die Israeliten zum Berg Sinai (2.Mose 15-19). Gott sprach durch Mose zu ihnen, „*Wenn ihr nun wirklich meiner Stimme Gehör schenken und gehorchen werdet und meinen Bund bewahrt, so sollt ihr vor allen Völkern mein besonderes Eigentum sein,..., ihr aber sollt mir ein Königreich von Priestern und ein heiliges Volk sein*“ (2.Mose 19,5-6a). Sie antworteten, „*Alle Worte, die der HERR geredet hat, wollen wir tun*“ (2.Mose 24,3). Daraufhin bauten sie einen Altar, auf dem Tiere geopfert wurden. Der Opfer-Altar und das Volk wurden mit dem Opfer-Blut besprengt. Dann sagte Gott ihnen, sie sollen ein Heiligtum errichten, worin er in ihrer Mitte wohnen würde (2.Mose 25,8). Als diese Stiftshütte geweiht wurde (2.Mose 40,34-38), war Gottes Anwesenheit deutlich sichtbar, um die Erfüllung seines Versprechens erkennbar zu machen.

Gott gab den Israeliten weitere Regeln (siehe Levitikus), mit denen alle Aspekte des Lebens abgedeckt wurden. Er warnte sie, dass Ungehorsam zum Niedergang und zum Exil führen würde. Im 3. Buch Mose wird die Geschichte ihrer Reise in das verheissene Land fortgesetzt. Berichte über Riesen in diesem Land versetzten sie in Angst und Schrecken. Trotz Gottes Versprechen, weigerten sie sich in ihrem Unglauben das Land zu betreten. Gott ordnete daraufhin an, dass sie für 40 Jahre in der Wüste herumwandern sollten. Schliesslich bestimmte Mose Josua als ihren Führer und nahm Abschied von ihnen mit einer Rede, die das 5. Buch Mose umfasst. Mose erinnerte sie daran, was Gott alles für sie getan hatte. Er gab ihnen weitere Gesetze und drängte sie, Gott zu gehorchen und dadurch seinen Segen zu bekommen. Ungehorsam dagegen würde das Gericht über sie bringen. Seine abschliessenden, herausfordernden Worte waren, „*so erwähle nun das Leben, damit du lebst, du und dein Same*“ (5.Mose 30,19).

Josua führte die Israeliten in der Eroberung Kanaans an (4.Mose 27,12-23; 5.Mose 31,1-8; Josua 1-23). Danach versammelte er die Führer Israels (Josua 24,1), um ihnen Gottes Perspektive zu geben. Gott hatte: Abraham berufen, dass er seine heidnische Verwandtschaft verlasse; Esau Land zugewiesen (Edomiter), während die Israeliten weiter nach Ägypten zogen; Mose und Aaron gesandt, um die Israeliten aus Ägypten zu befreien; den Israeliten das Land der Amoriter östlich des Jordan gegeben; Balaks Fluch in Bileams Segen für Israel verwandelt; und die Feinde aus Kanaan vertrieben, um den Israeliten das Land zu geben. Er stellte sie vor die Wahl: entweder Gott oder Götzen zu dienen, und drückte seine Entschlossenheit mit den Worten; „*ich aber und*

*mein Haus, wir wollen dem HERRN dienen“ (Josua 24,15) aus. Die Israeliten antworteten, sie wollten Gott dienen.*

**Zum Nachdenken:** Wir leben in einer Welt, die Gott feindlich gegenübersteht. Wir müssen uns davor in Acht nehmen, nicht vom Wertesystem dieser Welt infiziert zu werden. Gleichzeitig müssen wir Zeugnis für Jesus Christus in der Kraft des Heiligen Geistes ablegen. Die Israeliten kämpften echte Kämpfe, um die Heiden zu besiegen; wir kämpfen geistliche Kämpfe, um sie zu überzeugen. Unser Ziel ist nicht, sie aus dem Land zu vertreiben, sondern ihre Augen für den Retter und für ein besseres Land zu öffnen. Möge Gottes Geist uns stärken, wenn wir in die Welt hinausgehen, um für ihn zu kämpfen!

Nach Josuas Tod vergingen Jahrhunderte, bevor Israel als Königreich mit einem König entstand. In dieser Zeit regierten lokale Richter. Religiöspolitische Zyklen wiederholten sich, von denen im Buch Richter berichtet wird: Sünde (3,5-7); Leid (3,8); demütiges Bitten (3,9.15; 10,10); Rettung (3,9; 6,7). In der Wiederholung dieser Zyklen wurden sich die neuen Generationen der Israeliten bewusst, dass Gott am Werk war. Sie hatten von Gottes mächtigen Taten in der Vergangenheit gehört. Nun aber wurden sie Augenzeugen seiner Macht zu ihren Gunsten (cf. 6,13). Die Richter, die diese Menschen führten, wurden von Gott berufen und durch ihren Glauben an ihn konnten sie ihre Aufgabe vollbringen (cf. Hebräer 11,32ff.). Die Ära der Richter findet mit dem Buch Ruth ihren Abschluss, das nach einer jungen Moabiterin benannt ist. Sie ist die Urgrossmutter Davids und ein Vorfahr von Jesus Christus (Matthäus 1,1,5). In diesem Buch geht es um Erlösung.

Einer der letzten Richter in Israel war Eli, ein Priester in der Stiftshütte in Shiloh. Zu dieser Zeit war das religiöse Leben in Israel moralisch und geistlich so weit unten, dass das göttliche Gericht drohend bevorstand. Einem gottesfürchtigen israelitischen Ehepaar wurde Samuel geboren. Seine Geburt brachte neue Hoffnung, als sie ihn Gott zum Dienst weihten. Samuel wuchs unter Elis Leitung auf. Zu dieser Zeit gab es einen konstanten Guerilla-Krieg zwischen den Israeliten und den Philistern. Eines Tages kam es zu Gottes Gericht. Während eines Kampfes zwischen den Armeen fielen die beiden Söhne Elis und die Bundeslade Gottes wurde von den Philistern geraubt. Als Eli diese tragischen Nachrichten erfuhr, verstarb er. Die Hoffnung aber lag in Samuel. Er folgte dem Ruf Gottes, für ihn zu sprechen. Er war ein Führer, ein Prophet, der Gottes Wort zu Israel von Beersheba bis nach Dan verkündete. Unter Gottes Leitung salbte Samuel Saulus zum ersten König Israels (1.Samuel 10,1).

**Persönliche Zusammenfassung:** Der durchschnittliche Christ, der heutzutage das Alte Testament liest, nimmt häufig an, es bestünde kein Zusammenhang zwischen diesen alten Völkern und uns. Sie seien primitiv, während wir aufgeklärt wären. Wir betrachten dabei nur die äusseren Gegensätze – Patriarchen in Zelten; ein Opfer-System, das uns abstösst; zivile und religiöse Regeln, die uns archaisch und starr vorkommen. Wir meinen, unsere Kultur und unsere Weltanschauung würden die Wahrheit zusammenfassen. Unsere selbstzentrierte Haltung, sofern sie nicht durch tiefgründiges Studium der Geschichte abgemildert wird, führt zu der Annahme, dass hochgespielte Unterschiede zwischen uns und diesen alten Völkern bestehen. Löse den Menschen des 20. Jahrhunderts von der Technologie, seinem Denken und von seiner sozialen Fassade, dann kommt darunter die menschliche Natur zum Vorschein, wie sie Männern und Frauen aller Zeiten gemeinsam ist. Die Unterschiede sind nur so gross wie die Haut dünn ist.

Der Mensch bleibt derselbe – Gott auch! Wenn wir uns nun mit der Geschichte dieser Menschen und Nationen beschäftigen, dann lasst uns daran denken, dass die Berichte für uns von Bedeutung sind. Wenn der Spiegel uns in ihnen vorgehalten wird, dann bemerken wir, dass Gott ihre Geschichten erhalten hat, weil er uns durch sie etwas zu sagen hat (1.Korinther 10,11). Wir müssen aus ihren Fehlern lernen, oder wir werden sie wiederholen. Gott ist in unserer Welt am Werke. Er hat einen meisterhaften Plan, an dem er festhält. Ob wir nun mit ihm zusammenarbeiten oder nicht, er wird diesen Plan souverän zu Ende führen. Dieses Studium sollte jedem von uns dabei helfen, herauszufinden, was er tut und wie er es macht. Dann können wir die Freude erleben, wie wir uns mit ihm in Einklang bringen und wie wir von ihm gebraucht werden, um sein Ziel zu erreichen. *„Gross ist der HERR und hoch zu loben... Ein Geschlecht rühme dem andern deine Werke und verkündige deine mächtigen Taten!“ (Psalm 145,3-4)*

## **Kommentar-Rückblick: 1.Mose bis Ruth Von der Berufung Abrahams bis zur Zeit der Richter**

1) Welche historischen Informationen über Israel findest du hier hilfreich und aufklärend?

# VON DAVID BIS ZUM FALL JERUSALEMS

## 1.Samuel bis 2.Chronik

Bitte gib an, in welchem Vers du die Antwort gefunden hast. Fragen, die mit einem Sternchen \* versehen sind, erfordern besonders intensive Beschäftigung.

### 1.SAMUEL 16,1-13- DAVID: DAS KÖNIGREICH WIRD GEGRÜNDET

2) Lies 1.Samuel 16, 1-13

a. Welche Annahme macht Samuel in Bezug auf die Qualifikationen für Leiterschaft, als er Isais' Söhne sieht?

b. Beschreibe den Unterschied in der Art, wie ein Mensch von Gott bzw. von einem anderen Menschen beurteilt wird. Siehe auch Jesaja 55,8-9.

\*3) Lies 2.Samuel 5,1-12 und 1.Chronik 18,1-14. Was kannst du daraus entnehmen, über

a. Davids Fähigkeiten in Bezug auf Leitungsaufgaben und in Bezug auf sein persönliches Ansehen?

b. den Stand der Dinge in Israel?

### 2.SAMUEL 7,1-29: GOTTES VERSPRECHEN AN DAVID

4) David sehnt sich danach, ein „Haus“ für Gott zu bauen, dass das „Zelt der Zusammenkunft“ mit der Bundeslade ersetzen sollte. Gott erlaubt ihm nicht, den Tempel zu bauen. Lies 2.Samuel 7,11b-16.

a. Was sagt Gott, dass er für David tun wolle?

b. Wer wird von Gott erwählt werden, um sein Haus zu bauen?

5) Lies 1.Chronik 28,8-10. Welche Anweisungen und Ermutigungen gibt David am Ende seiner Herrschaftszeit seinem Sohn Salomo?

6) Erkläre, inwiefern die volle Bedeutung von Gottes Versprechen in 2.Samuel 7,16 weit über Davids Erwartungen hinausgeht. Lies dazu auch Lukas 1,26-33; 2,10-11; Epheser 1,19-22.

### 1.KÖNIGE 8,1-30: SALOMO: SEINE HÖHEN TIEFEN

\*7) Lies 1.Könige 8,1-30. Was fällt dir besonders über die folgenden Ereignisse auf und warum?

a. Die Bundeslade wird in den Tempel gebracht (Verse 1-11).

b. Salomos Worte an das Volk (Verse 12-21).

c. Salomos Gebet der Weihung (Verse 22-30).

### **1.KÖNIGE 10,23-24; 11,1-13: SALOMO: SEINE TIEFEN**

8) Lies 1.Könige 10,23-24; 11,1-13.

a. Schreibe die Begriffe auf, die Salomos Sünde beschreiben.

b. Wie reagiert Gott auf Salomos geistliche Lage?

9) a. Was hast du von Salomos Leben lernen können, dass du auf dein eigenes Leben anwenden kannst?

b. Was heisst für dich, „*dem Herrn gänzlich nachfolgen*“ (1.Könige 11,6)?

### **REBELLION: DAS KÖNIGREICH WIRD GETEILT: DAS NÖRDLICHE KÖNIGREICH, ISRAEL**

\*10) Lies 1.Könige 11, um die nötige Hintergrund-Information zu erhalten. Danach lies 1.Könige 12,1-24.

Schreibe die Abfolge der wichtigsten Ereignisse auf, die zur Teilung des Königreichs Israel geführt haben.

11) Lies 1.Könige 12,25-33 und 2.Könige 17,7-23 und beschreibe deine Einsichten in Bezug auf

a. Jerobeams Motivation und seine Führung.

b. Israels sündige Umstände (versuche ein zusammenfassendes Wort zu finden).

c. Gottes Reaktion und Antwort.

12) Auf welche Weise trifft die Beschreibung aus 2.Könige 17,15 auf unsere Kultur zu: Sie „*wandelten der Nichtigkeit („Eitelkeit“) nach und wurden nichtig*“? Nenne Götzen des 20.Jahrhunderts und erkläre wie sie persönliche Nichtigkeit/Eitelkeit hervorbringen.

**DAS SÜDLICHE KÖNIGREICH, JUDA**

\*13) Die zwei südlichen Stämme vereinigten sich unter Salomos Sohn Rehabeam. In den folgenden 300 Jahren sollten 20 Könige Juda regieren. Josaphat, Hiskia und Josia beeinflussten ihr Volk in göttlicher Richtung.

a. Benenne Faktoren, die zur positiven Führung dieser Königs beitrugen.

(1) Josaphat (2.Chronik 17,1-10; 20,31-34)

(2) Hiskia (2.Chronik 29,1-10)

(3) Josia (2.Chronik 34,1-7)

b. Mit welchem Ausdruck werden alle drei gleichermassen beschrieben?

14) a. Lies 2.Chronik 34,14-28. Von welcher Entdeckung wird in diesen Versen berichtet?

b. Was wird König Josia bewusst in Bezug auf die Zukunft von Gottes Volk?

c. Warum und wie verspricht Gott, Erbarmen mit Josia zu haben?

**Persönlicher Gedanke:** Gottes Zorn ergoss sich schliesslich über sein auserwähltes Volk (2.Chronik 36,11-21). Triffst dich eine der Warnungen/-Herausforderungen in diesem Bericht in Bezug auf dein Verhältnis zu Gott? Die Herzen der heutigen Menschen unterscheiden sich nicht von denen der damaligen Menschen in Israel – weichherzig gegenüber Gott/empfindsam für Gott (wie bei Josia) oder verhärtet (wie bei Zedekia). Ist dein Herz weich und offen gegenüber Gott, so wird er dich in besonderer Weise während dieses Bibel-Studiums berühren können. Gott versichert uns auch, dass er auf die weichherzigen Menschen hören wird. Möge dies unsere Herzens-Haltung zum Start dieses Studiums sein